

Die Zukunft Bulgariens liegt in der Landwirtschaft

Автор(и): Нора Иванова, Редактор Растителна Защита /РЗ/

Дата: 11.12.2015 Брой: 12/2015



Bulgarien ist bereit, alles zu tun, um Chinas Aufmerksamkeit zu erregen – von finanziellen Anreizen über Konzessionen und öffentlich-private Partnerschaften bis hin zur Änderung von Gesetzen. In der Praxis wurden jedoch bisher nur im Agrarsektor zwei Vereinbarungen auf dem Investitionsforum in Shanghai "Investieren in Bulgarien. Expandieren in Europa" unterzeichnet.

Am 23. November fand in Shanghai, China, eine Konferenz unter dem Motto "Investieren in Bulgarien. Expandieren in Europa" statt, die Teil des Projekts "Förderung der Vorteile von Investitionen in Bulgarien" ist. Dieses Projekt wird mit finanzieller Unterstützung des operationellen Programms "Entwicklung der Wettbewerbsfähigkeit der bulgarischen Wirtschaft" 2007-2013 durchgeführt. Das Forum wurde von Stamen Yanev, dem Geschäftsführer der Bulgarischen Investitionsagentur (BIA), eröffnet, die auch Organisator der Konferenz war. "China

ist der wichtigste strategische Partner Bulgariens in Asien", betonte Ministerpräsident Bojko Borissow, der von einer beeindruckenden Regierungsdelegation aus Bulgarien begleitet wurde, darunter sechs Minister aus Schlüsselministerien, unter ihnen die Ministerin für Landwirtschaft und Ernährung, Desislawa Tanejewa.

Die Schaffung strategischer Partnerschaften sowie die Möglichkeit internationaler Investitionen in Bulgarien waren das Hauptziel des groß angelegten Forums, das nicht nur Vertreter auf hoher Regierungsebene, sondern auch Geschäftsführer und Finanzberater aus führenden Wirtschafts- und Agrarsektoren Bulgariens und Chinas zusammenbrachte. Die Idee des asiatischen Riesen ist es, einen Teil seiner Produktion nach Mittel- und Osteuropa zu verlagern, und derzeit werden Verhandlungen mit Ländern dieser Regionen geführt. Vorerst zeigen chinesische Experten vor allem Interesse am Agrarsektor für die Produktion und den Import von Erzeugnissen. Ein Beweis dafür ist das bereits im Juni neu gegründete Zentrum für landwirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen China und den Ländern Mittel- und Osteuropas (MOE).

Zentrum für landwirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen China und den MOE-Ländern

Das Zentrum ist eine Struktur unter dem Ministerium für Landwirtschaft und Ernährung, und seine Gründung wurde bereits Ende 2014 vorbereitet, als in Bukarest, Rumänien, eine Absichtserklärung zwischen den Landwirtschaftsministerien Bulgariens und Chinas unterzeichnet wurde. Das 16+1-Format (die MOE-Länder, einschließlich Bulgarien) plus China traf sich im Sommer in Sofia, um die Grundprinzipien für die Einrichtung und das Funktionieren dieser Struktur zu unterzeichnen. "Es war für uns äußerst wichtig, dass dieses Zentrum in Sofia angesiedelt ist, damit wir die treibende Kraft in den Geschäftsbeziehungen zwischen China und den 16 Ländern Mittel- und Osteuropas sein können", bemerkte Vizeminister Vasil Grudev in einem Interview für die Agentur "Focus". Der logische nächste Schritt, den die bulgarische Regierung, nicht nur das Ministerium für Landwirtschaft und Ernährung, unternahm, war eine konkrete, verbindliche Vereinbarung, um Geschäftsbeziehungen zu garantieren.

Zwei Vereinbarungen und mehrere Unbekannte

Die erste Vereinbarung besteht zwischen Nantong Sumu Biological Technology und der Bulgarischen Investitionsagentur für die Errichtung einer Sonnenblumenöl- und Tierfutteranlage in Bulgarien. Das chinesische Unternehmen exportiert derzeit Mais und Sonnenblumen, beabsichtigt jedoch, 7 Millionen US-Dollar in den Bau einer eigenen Fabrik zur Verarbeitung der benötigten Rohstoffe zu investieren. Die Investition soll innerhalb von 2 Jahren Realität werden, erklärten Vertreter des chinesischen Unternehmens. Der Wunsch des Geschäftsführers von Nantong Sumu, Yun Chen, ist es, die Zusammenarbeit mit "Biofresh" fortzusetzen und ihre Aktivitäten auf den Import ätherischer Öle aus Bulgarien auszuweiten.

Das zweite Unternehmen, das eine Vereinbarung bekannt gab, ist Bright Dairy & Food Co., das unter dem Namen "Momtschilowzi" Joghurt mit bulgarischer Starterkultur produziert (Tatsächlich

wird die Joghurt-Starterkultur bei "Laktina" - Bankja hergestellt und über einen Zwischenhändler, in diesem Fall Danisco - Shanghai, nach China exportiert). Dies ist eine der erfolgreichsten Joghurtmarken auf dem Markt, behaupten Vertreter der chinesischen Firma, die im vergangenen Jahr über 16 Milliarden Becher Joghurt verkaufte. Nun kündigte Han Ming Xu, der Direktor des Unternehmens, einen bevorstehenden Vertrag mit dem Bulgarischen Zentrum für Entwicklung, Investitionen und Tourismus in China an, das auch ihre Hauptverbindung zu Momtschilowzi ist, für den Import weiterer Produkte.

Obwohl Bulgarien sich darauf vorbereitet, der Hauptverteilungsknoten für Investitionen aus China in die anderen europäischen Länder Mittel- und Osteuropas zu werden, ist der Wettbewerb auf Ebene des internationalen Handels mit den verbleibenden 16 Ländern ernst zu nehmen. Ungarn ist beispielsweise seit Jahren ein bevorzugtes Ziel für asiatische Investoren, und angesichts Deutschlands und Frankreichs sieht die große chinesische Wirtschaft frische Perspektiven für die Umsetzung groß angelegter Projekte in den Bereichen Hochtechnologie, Ingenieurwesen und anderen Wirtschaftssektoren. Vergessen wir nicht, dass unser Land auch oft Vorschläge erhält, die schlichtweg seine Möglichkeiten übersteigen. Selbst unsere Teilnahme an der Expo Milano 2015, mit einer eingegangenen Verpflichtung und einem gesicherten Stand, erwies sich als überwältigende Aufgabe. Was bleibt von den großen Aufträgen in die arabische Welt, wo all unsere Versprechen und Absichten wie Seifenblasen platzten, obwohl Bulgarien "ein Land mit langjährigen Traditionen in der Landwirtschaft" ist.

Unsere chinesischen Partner sind der Ansicht, dass die Unmöglichkeit, bulgarisches Agrarland zu erwerben, ein erhebliches Hindernis für die Durchführung von qualitativ hochwertigem und schnellem Geschäft ist, insbesondere wenn es um Landwirtschaft geht. Darüber hinaus ist nicht nur unsere, sondern auch die asiatische Bürokratie sprichwörtlich, was die wirtschaftlichen Pläne, die zwischen den beiden Kontinenten gespannt sind, auf unbestimmte Zeit verzögern wird. "Bulgarien und China sind befreundete Nationen", betonte Tomislaw Donschew, der stellvertretende Ministerpräsident für EU-Fonds und Wirtschaftspolitik. Ob diese Freundschaft jedoch für gute Geschäftsbeziehungen zwischen den beiden Ländern ausreicht, wird die Zeit zeigen.